

## Erasmus Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester in Barcelona an der Universität Autonoma de Barcelona im Sommersemester 2019

Im Winter 2017 habe ich den Entschluss gefasst, ein Auslandssemester zu absolvieren. Meine Wahl fiel aufgrund von Sprache, Kultur und Klima relativ schnell auf Spanien. Da mir die Vorstellung gefiel, einen Sommer an der spanischen Küste zu verbringen, habe ich mich näher mit Barcelona befasst. Nach einigem Recherchieren war ich von der Stadt bereits restlos begeistert. Zudem hatte ich über mein Stipendium einen Platz für einen dreiwöchigen Sprachkurs in Barcelona im Sommer 2018 erhalten, so dass es nahe lag, dort auch mein Auslandssemester zu verbringen. Die Organisation und Bewerbung an der Universität zu Köln liefen relativ einfach und reibungslos. Im April 2018 konnte ich mich dann über eine Zusage an meiner Wunschuniversität in Barcelona freuen.

### Vorbereitung

Auf das Auslandssemester habe ich mich vorbereitet, indem ich mir einige Erfahrungsberichte über die Universität und auch die Stadt durchgelesen habe. Was mir Sorge bereitet hat, war, dass ich keinerlei Spanischkenntnisse hatte, da ich diese Sprache in der Schule nie erlernt habe. Allerdings konnte ich dank meines Stipendiums einen Sprachkurs belegen, durch welchen ich zumindest Grundkenntnisse erlangt habe. Trotzdem habe ich mir zum damaligen Zeitpunkt Gedanken gemacht, da ich in einigen Berichten gelesen habe, dass die meisten Kurse in Catalan oder Spanisch unterrichtet werden und die wenigen englischen Kurse überfüllt sind und man somit keinen Platz bekommt. Mit der vorläufigen Kurswahl war ich dann auch etwas überfordert, da die Website der Universität Autonoma teilweise nur auf Catalan verfügbar und sehr unübersichtlich gestaltet ist, so dass man Mühe hatte, selbstständig herauszufinden, welche Kurse man als Jura Student überhaupt belegen kann. Ich hatte das Glück, dass eine Kommilitonin bereits im Wintersemester zuvor dort studiert hat und mir mit der Kurswahl geholfen hat. Bis auf die Kurswahl waren die restlichen organisatorischen Aufgaben leicht zu bewältigen. Insbesondere habe ich noch eine zusätzliche Krankenversicherung für

den Auslandsaufenthalt abgeschlossen, um für die Zeit in Barcelona rundum abgesichert zu sein.

### Wohnungssuche

Mit der Wohnungssuche habe ich bereits einige Monate vor meinem Aufenthalt angefangen. Von vielen Freunden wurde mir empfohlen, vor Ort nach einer Bleibe zu suchen, da man sich so die Wohnung auch persönlich anschauen kann und so die Gefahr geringer ist, betrogen zu werden. Allerdings hat mir die Vorstellung nicht gefallen für sechs Monate in eine Stadt zu reisen, ohne eine endgültige Bleibe zu haben, da ich noch nie längere Zeit im Ausland war und die gesamte Situation ohnehin schon aufregend genug war. Auf „WG Gesucht“ habe ich dann eine passende und bezahlbare Wohnung für drei Leute gefunden. Was mir besonders gefiel, war, dass ich selbst zwei weitere Mitbewohner für die Wohnung finden sollte, da ich so einen Einfluss darauf hatte, mit wem ich sechs Monate zusammenwohnen sollte. Zudem habe ich mit dem Vermieter zunächst geskyped, um mich zu vergewissern, dass er einen seriösen Eindruck macht und ich ihm vertrauen kann. In Barcelona angekommen konnte ich mich dann versichern, dass die Wohnung aussieht wie auf den Bildern und keine Mängel vorhanden sind. Ich habe für mein 15 qm Zimmer 450 Euro gezahlt. Die Wohnung lag im berühmten Barri Gotic Viertel, also mitten in der wunderschönen Altstadt und nur 10 Minuten Fußweg vom Strand entfernt. Für die Lage waren 450 Euro ein sehr guter Preis. Je nachdem, wo man in Barcelona leben möchte, sollte man allerdings mit mindestens 400 Euro bis 600 Euro für ein gewöhnliches Zimmer rechnen. Empfehlenswert für Studenten der Universität Autonoma ist es, wenn die Wohnung in der Nähe einer Bahnstation (Placa Catalunya, Muntaner) gelegen ist, an dem die Bahnlinie S6 oder S2 fährt. In Barcelona habe ich dann auf Facebook nach zwei Mitbewohnerinnen gesucht. Schnell habe ich zwei nette Mädels kennengelernt (Viviana aus Finnland und Elif aus Deutschland) mit denen das Zusammenleben wirklich viel Spaß gemacht hat. Die beiden wurden auch zu meinen besten Freunden in Barcelona.

## Studium an der Gastschule

Ich habe in Barcelona vier Kurse belegt. Im ersten Monat habe ich einen Catalan Kurs belegt. Dieser hat mir leider nicht ganz so viel Spaß gemacht, da sich die katalonische Sprache sehr stark vom Spanischen unterscheidet und ich mit dem Spanischen schon genug zu kämpfen hatte. Allerdings war der Kurs schön, um einen Einblick in die Sprache und Kultur der Katalonier zu erlangen. Meine anderen drei Kurse wurden auf Englisch unterrichtet: International Commerce Law, Gender and Law und Participation of the EU in the International system. International Commerce Law war der einzige Kurs, der fachlich etwas anspruchsvoller war. Insgesamt war das akademische Niveau jedoch sehr gering. Der Uni-Alltag erinnert sehr stark an die Schule, da die Kurse auf maximal 40 Studenten begrenzt sind, zum Teil wöchentlich Hausaufgaben gemacht werden müssen, ein sehr persönlicher Kontakt zu dem Dozenten besteht und pro Kurs zwei bis drei Prüfungsleistungen in Form von Projekten, Klausuren oder mündlichen Vorträgen, absolviert werden müssen. Das Studiensystem erschien mir insgesamt sehr verschult. In einem Kurs hat auch die Anwesenheit 10 % der Gesamtnote ausgemacht, in den anderen musste man nicht zwangsweise erscheinen. Ich muss zugeben, dass ich meist nur zwei bis dreimal die Woche zur Uni gefahren bin, da ich das Gefühl hatte dort nicht viel zu lernen und der tägliche Weg auch teilweise nervig war. Mit der Bahn ist man etwa in 35 Minuten an der Universität, allerdings kann es etwas anstrengend werden, wenn man noch einen weiten Weg zur Bahnstation hat. Insgesamt waren die Kurse, die ich besucht habe, im Vergleich zu den Jurakursen in Köln nahezu anspruchslos. Mit sehr wenig Aufwand kann man gute Noten erzielen. Insgesamt habe ich sehr wenig Zeit in oder für die Uni verbracht, habe dennoch alle Kurse gut abgeschlossen. Das wäre in der Universität in Köln so niemals möglich gewesen.

## Alltag und Freizeit

Barcelona hat für jeden etwas zu bieten: den Strand, die Berge, unzählige Feier- und Ausgelmöglichkeiten und ein unwahrscheinliches Angebot an Kunst, Kultur und Architektur. Diese Stadt ist international, man trifft Menschen aus aller Welt und lernt so auch nicht nur die spanische Kultur, sondern sehr viel mehr kennen. Da das Sommersemester das passende Wetter hergegeben hat, habe ich endlose Stunden am Strand von Barcelona verbracht. Mit meinen Freunden habe ich jedoch auch

unzählige Ausflüge an die wunderschönen Strände der Costa Brava unternommen. Viele Abende haben wir mit einem Wein am Aussichtspunkt „Bunkers del Carmel“ verbracht, um den Sonnenuntergang zu betrachten. Natürlich waren auch viele Tapasabende und Feierwochenenden dabei, dafür bietet Barcelona wirklich die besten Möglichkeiten. Selbst nach mehreren Monaten hatte ich immer das Gefühl noch etwas Neues entdecken zu können, da diese Stadt so unglaublich facettenreich ist. Ständig stand ein neuer Feiertag oder ein neuer Trip an. Für mich gibt es keine andere Stadt, die so viel Leben und Kultur zu bieten hat. Für junge Menschen ist diese Stadt wirklich ein Traum. Ich empfehle wärmstens auch an den Erasmus-Veranstaltungen teilzunehmen, da ihr dort die verschiedenen Stadtteile in Barcelona kennenlernen, sehr kostengünstig Ausflüge in die umliegenden Städte machen und ganz nebenbei auch neue Leute kennenlernen könnt. Auch das Nachtleben in Barcelona hat für jeden etwas zu bieten. Aufgrund der riesigen Anzahl an verschiedenen Clubs ist wirklich für jeden Musikgeschmack etwas dabei und häufig kommt man in die eher kommerziellen Clubs umsonst, wenn man sich auf einer der verschiedenen „Listen“ (Shaz-list, Rich-list, etc.) einträgt. In Barcelona ist einfach immer irgendwas los, sodass man kaum Zeit Zuhause verbringt, selbst wenn man nur die kulinarische Vielfalt von Restaurants in Barcelona ausprobiert. Noch ein Tipp: nutzt die Zeit für zahlreiche Trips! Von Barcelona reist es sich super günstig nach Andalusien, Portugal oder auch nach Marokko. Ich bin während meines Auslandssemesters mehr rumgekommen als in den letzten 3 Jahren zusammen und habe unglaubliche Erfahrungen und Eindrücke gesammelt.

### Fazit

Das klingt nun vermutlich wie ein typisches Erasmus Klischee, aber ich kann sagen, dass dieses Auslandssemester die beste Erfahrung meines Lebens war. Ich hatte eine unglaublich sorgenfreie Zeit, da der Aufwand für die Uni minimal war und mir so nahezu jeder Tag wie Urlaub vorkam. Ich habe großartige Freundschaften geschlossen, die ersten Wiedersehenstrips stehen jetzt schon an. Ich bin über mich hinausgewachsen und habe in dieser Zeit viel über mich gelernt. Natürlich gab es auch die ein oder andere kleine Krise, aber mit solchen Situationen eigenständig umzugehen und einmal vollkommen auf sich allein gestellt zu sein, hat mich unglaublich weitergebracht. Zudem habe ich das Gefühl, dass ich etwas von der

spanischen Mentalität mitnehmen konnte und nun viele Dinge viel gelassener angehe. Ich glaube, dass meine Persönlichkeit in dieser Zeit gereift ist und fühle mich noch ein Stück erwachsener. Ich kann nur sagen, dass ich in diesen fünf Monaten mein Leben in vollen Zügen genossen habe und uneingeschränkt glücklich war. Ich würde jeden empfehlen seinen inneren Schweinehund zu überwinden und ein Auslandssemester einzulegen. Vor allem in Barcelona kann es einfach nur großartig werden.